

Tauchsportfreunde Bensheim

Erlebnisseminar  
„Sex am Riff“

ZWINGENBERG. Die Tauchsportfreunde Bensheim laden für den 10. Februar (Freitag) zu ihrem vierten meeresbiologischen Erlebnisseminar mit Dr. Constanze Conrad ein. Veranstaltungsort ist der Landgasthof „Zur Post“ (Hauptstraße 14) im Zwingenberger Stadtteil Rodau. Das Seminar beginnt um 19.30 Uhr, ein Kostenbeitrag wird erhoben.

Das Thema lautet dieses Mal: „Sex am Riff – über Wasser tun sie's nicht, unter Wasser sieht man's nicht!“ Dazu heißt es weiter: „Wir wissen mehr! Korallen, die lebende Junge zur Welt bringen, Kopffüßer, die ihr Leben für den Nachwuchs riskieren. Das Erlebnisseminar „Sex am Riff“ vermittelt faszinierende Einblicke in die Fortpflanzungsstrategien verschiedener Riffbewohner, von den Korallen bis zu den Fischen, ganz nach dem Motto: „Wie vermehren sich Seeigel? Sehr, sehr vorsichtig!“ Als Referentin konnte die bekannte, in Ägypten ansässige Meeresbiologin Dr. Constanze Conrad gewonnen werden. red

**W** Weitere Infos und Anmeldungen per E-Mail: [uwinger@tsf-bensheim.de](mailto:uwinger@tsf-bensheim.de), Telefon: 06251/76788 oder per E-Mail: [Jutta.Kassner@tsf-bensheim.de](mailto:Jutta.Kassner@tsf-bensheim.de)

Verschönerungsverein

VVR organisiert  
Reise nach Tibet

RODAU. Der Verschönerungsverein Rodau lädt zur Teilnahme an einer Reise ins ferne Tibet ein. Die Tour findet im Zeitraum vom 14. bis zum 28. September statt – noch sind einige wenige Plätze frei. Unter anderem stehen eine Yangtse-Kreuzfahrt sowie die Besichtigung der Terrakotta-Armee und eine Zugfahrt auf der höchsten Eisenbahnstrecke der Welt, der Tibetbahn, auf dem Reiseprogramm.

Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 06251/5860013 beziehungsweise bei der Vorsitzenden Christiane Weiß unter der Rufnummer 06251/9345-0.

Obermayer-Stiftung: Fritz Kiltthau nahm Deutsch-Jüdischen Geschichtspris in Berlin entgegen

# Herausragende Auszeichnung für jahrelanges Engagement

ZWINGENBERG. Ein feierliches Bankett, eine Führung durch die Bundeshauptstadt – und als Höhepunkt die Preisverleihung im Abgeordnetenhaus: „Es waren spannende Tage in Berlin“, resümiert Fritz Kiltthau. Am Montag wurde der Vorsitzende des Zwingenberger Arbeitskreises Synagoge mit dem Deutsch-Jüdischen Geschichtspris der US-amerikanischen Obermayer-Stiftung ausgezeichnet.

Geehrt wurden fünf nichtjüdische Deutsche, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur Bewahrung der deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur geleistet haben. Die Veranstaltung im Berliner Abgeordnetenhaus war Teil der Gedenkwoche des Parlaments anlässlich des Holocaust-Gedenktags am heutigen 27. Januar.

Arthur Obermayer, amerikanischer Unternehmer und Begründer des Preises, der in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal verliehen wurde, erklärte dazu: „Die Zahl der noch lebenden nichtjüdischen Deutschen, die jüdische Nachbarn vor dem Holocaust retteten, sinkt stetig. Aber es ist eine neue Generation herangewachsen, von der Deutschland und die Welt erfahren sollten.“ Auch die in diesem Jahr Ausgezeichneten seien würdige Preisträger, die bisher meist nur wenig offizielle Anerkennung für ihr hervorragendes Engagement erfahren hätten.

Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, würdigte den „Obermayer German Jewish History Award“ als einzigartige und herausragende Auszeichnung. Der Stadt Berlin und ihren Bürgern sei es eine Ehre, Gastgeber der Preisverleihung sein zu dürfen.

Zwischen 20 und 30 engagierte Bürger werden jedes Jahr von Juden aus aller Welt für den Preis vorgeschlagen. Dass er zu den fünf Preisträgern 2012 zählt, ist für Fritz Kiltthau „etwas sehr Schönes“. Gemeinsam mit seiner Frau und seinem er-

wachsenen Sohn ist der Zwingenberger in die Bundeshauptstadt gereist. Der Austausch mit den anderen Preisträgern, die offizielle Pressekonzferenz und der Empfang im voll besetzten Abgeordnetenhaus waren für Kiltthau ein ganz besonderes Erlebnis.

Vor den Gästen im Abgeordnetenhaus betonte er, dass ihm die Vermittlung der Lokalgeschichte ein ganz besonderes Anliegen ist. Den Opfern ein Gesicht geben, darum geht es dem Vorsitzenden des Synagogenvereins. Was während der Naziherrschaft geschehen ist – auch vor der eigenen Haustür – dürfe nicht in Vergessenheit geraten.

Den Opfern ein Gesicht geben

Fritz Kiltthau durchforstet seit vielen Jahren die Archive: Er erforscht die Geschichte der ehemaligen jüdischen Mitbürger an der Bergstraße und trägt die Informationen an die Öffentlichkeit. Die Arbeit ist seine persönliche Antwort auf den Rechts-Extremismus, der seiner Ansicht nach leider an vielen Orten weiterblüht.

Kiltthau hat Broschüren zur jüdischen Lokalgeschichte herausgebracht und zahlreiche öffentliche Veranstaltungen und Rundgänge zu wichtigen jüdischen Stätten der Region organisiert. Er ist außerdem Co-Autor zweier Theaterstücke über die Juden von Zwingenberg, hat dafür gesorgt, dass die Namen der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus einer Gedenktafel am Rathaus hinzugefügt wurden und geht auch in Schulen, um über die ehemaligen jüdischen Mitbürger zu erzählen.

Der Deutsch-Jüdische Geschichtspris ist für Kiltthau eine tolle Wertschätzung seines jahrzehntelangen Engagements. Spannend war für ihn auch, mehr über die Projekte der anderen vier Preisträger zu erfahren. „Das war inspirierend und ermuntert zum Weitermachen“, erzählte Kiltthau gestern nach seiner Rückkehr aus Berlin. cim



Fritz Kiltthau (re.) wurde in Berlin mit dem Deutsch-Jüdischen Geschichtspris ausgezeichnet. Unser Bild zeigt die Preisträger mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Ralf Wieland und Stifter Arthur Obermayer (3.u.4.v.li.). BILD: ABGEORDNETENHAUS/BERLIN

Arthur Obermayer und der Deutsch-Jüdische Geschichtspris

■ Arthur Obermayer ist Unternehmer in der Hightech-Industrie im Großraum Boston, Initiator des Jüdischen Museums in Creglingen, der Heimatstadt seiner Vorfahren (Main-Tauber-Kreis), und Gründer der Obermayer-Stiftung.

■ Er ist langjähriges Vorstandsmitglied der Amerikanisch-Jüdischen Gesellschaft und Träger des Bundesverdienstkreuzes.

■ Mit den „Obermayer German Jewish History Awards“ werden deutsche Bürger geehrt, die auf freiwilliger Basis in ihren Heimatorten einen herausragenden Beitrag zur

Bewahrung des Gedenkens an die jüdische Vergangenheit geleistet haben.

■ Der Preis gilt heute als höchste Auszeichnung, die einer Einzelperson zuteilwerden kann, nicht zuletzt, weil die Preisträger von Juden vorgeschlagen werden, die ein Bewusstsein für das ganze Ausmaß der Schrecken der Hitlerzeit haben.

■ Die Preisträger sind hervorragende Beispiele dafür, wie Deutschland sich mit seiner Vergangenheit auseinandergesetzt hat, erklärt die Obermayer-Stiftung. red

Freundeskreis Pierrefonds

Lichtbildervortrag über Sizilien

ZWINGENBERG. Der Zwingenberger Freundeskreis Pierrefonds, der sich um die städtepartnerschaftliche Beziehung zur gleichnamigen französischen Kommune kümmert, lädt zu einem Lichtbildervortrag über Sizilien ein.

Er findet am 10. Februar (Freitag) ab 20 Uhr im Alten Amtsgericht statt, Referent ist der Mannheimer Herbert Pott. Der Eintritt ist frei, neben den Mitgliedern sind auch weitere Interessierte eingeladen.

Frau Dr. Christine Baldauf schreibt in ihrer Ankündigung: „Ja, auch Frankreich hat eine Weile Sizilien beherrscht. Nach Phöniziern, Griechen, Römern, Byzantinern, Arabern und Normannen kam im Jahre 1268 das französische Geschlecht der Anjou an die Macht.“

Sizilien bietet heute – fernab vom europäischen Massentourismus – mehr als südliche Sonne, die Begegnung mit gastfreundlichen Menschen, sehenswerte Antike (Ausgrabungen von Selinunt und Segesta), römische Mosaik (Villa casale), herrlichen Barock (32 Kirchen bei 24000 Einwohnern), den Ätna, reizende Städte wie Catania, Siracus und Cefalu, schließlich die Sehenswürdigkeiten von Palermo und Monreale.“ red

Freundeskreis Pierrefonds

Dienstagstreff der Frankreichfreunde

ZWINGENBERG. Der Zwingenberger Freundeskreis Pierrefonds, der sich um die städtepartnerschaftliche Beziehung zur gleichnamigen französischen Kommune kümmert, lädt für den 7. Februar zu seinem nächsten Dienstagstreff ein.

Treffpunkt ist das griechische Restaurant „El Greco“ am Marktplatz, der Startschuss fällt um 20 Uhr, teilt Vorsitzende Dr. Christine Baldauf mit.

Auf der Agenda des gemütlichen Beisammenseins steht die Jahresplanung 2012. Neben den Mitgliedern sind auch weitere Interessierte willkommen. red

Unterwegs: TuS-Skiabteilung organisierte Familienfreizeit im Zillertal

## Auf den Brettern gestanden, bis das Skigebiet geräumt wurde

ZWINGENBERG. Warum Silvester immer zu Hause feiern? Dies dachten sich mehrere Familien der TuS-Skiabteilung und machten sich vom 31. Dezember 2011 bis zum 7. Januar 2012 auf ins Zillertal/Österreich. In einem Ortsteil von Fügen wartete eine familiäre Unterkunft, in der die Zwingenberger Skifreunde schon seit vielen Jahren zur Saisonöffnung im Dezember zu Gast sind.

Auch der Schnee hatte nach einigen Startschwierigkeiten zu Beginn der Saison seinen Einzug ins Zillertal gehalten.

Gut gelaunt und von der Winterlandschaft begeistert, wurden die Koffer zügig ausgepackt, um gemeinsam bei einem guten Essen in einem Fügener Lokal in den Silvesterabend zu starten. Anschließend wurde im gemütlichen Aufenthaltsraum der Unterkunft bei ausgelassener Stimmung das neue Jahr be-

grüßt, bevor am Neujahrstag zu etwas späterer Stunde die erste, wenn auch noch zaghafte Tuchfühlung mit dem Schnee aufgenommen wurde.

Nachdem die letzten Nachwehen der Silvesternacht verfliegen und der fehlende Schlaf aufgeholt waren, waren am Montag die sportlichen Ambitionen bei strahlend blauem Himmel nicht mehr zu bremsen. Während die Eltern gemeinsam die Skigebiete von Kaltenbach, Hochfügen und Zell erkundeten, wurden die Jugendlichen in Gruppen betreut.

Etwas getrübt wurden die Skifahrerträume ab Mitte der Woche durch einsetzenden Schneefall und starkem Wind. Aber: Wer bei schlechtem Wetter nicht auf den Berg geht, hat dies bei gutem Wetter nicht verdient. Und diese Einstellung wurde am Donnerstagmittag durch besser werdende Sicht und nachlassen-

dem Schneefall belohnt. So konnte das Skirennen auf dem angemieteten Slalomhang unter fairen Bedingungen durchgeführt werden, bevor der Sturm richtig Fahrt aufnahm.

Nur eine Handvoll unverdrossener Teilnehmer machte sich am letzten Tag auf, um doch noch kurz auf den Berg in Mayrhofen hinauf zu fahren, bevor das Skigebiet geräumt werden musste.

Der sportliche Höhepunkt war jedoch das Skirennen, bei dem die Jugendlichen in zwei Läufen und die Erwachsenen in einem Lauf die Gewinner in den unterschiedlichen Altersgruppen ermittelten. Besonderer Ansporn für die Jugend war es dabei, sich als erster Gewinner auf dem neuen Jugend-Wanderpokal verewigen zu dürfen. Dabei zeigten alle Teilnehmer den notwendigen Ehrgeiz und durch das Training der Vortage hervorragende sportliche Leistungen.

Das Bild zeigt die Gewinner der Jugendlichen, die bei der gemeinsamen Siegerehrung mit Urkunden und Medaillen für ihre Leistungen belohnt wurden. Als Tagesschnellste und damit erste Gewinnerin des Wanderpokals setzte sich Jenny Poth durch. Mit ihrer Laufzeit wäre sie auch in der Gruppe der Erwachsenen unter den ersten drei gewesen.

Alle Teilnehmer waren sich nach dieser Familienfreizeit einig: Eine Wiederholung in der letzten Ferienwoche im nächsten Jahr (5.-12.1.2013) wahrscheinlich in Großarl/Österreich wird stattfinden. red



Die jugendlichen Sieger des Skirennens, das die Skiabteilung des TuS während der jüngsten Familienfreizeit organisiert hatte. BILD: OH

ANZEIGE

radio  
harmony.fm

ROD STEWART  
It Had To Be You...  
THE GREAT AMERICAN SONGBOOK

HESSENS  
GREATEST HITS

Bergstraße 107,5 • Dieburg 104,7  
Frankfurt 97,1/105,4 • im Kabel auf 107,5

www.harmonyfm.de